

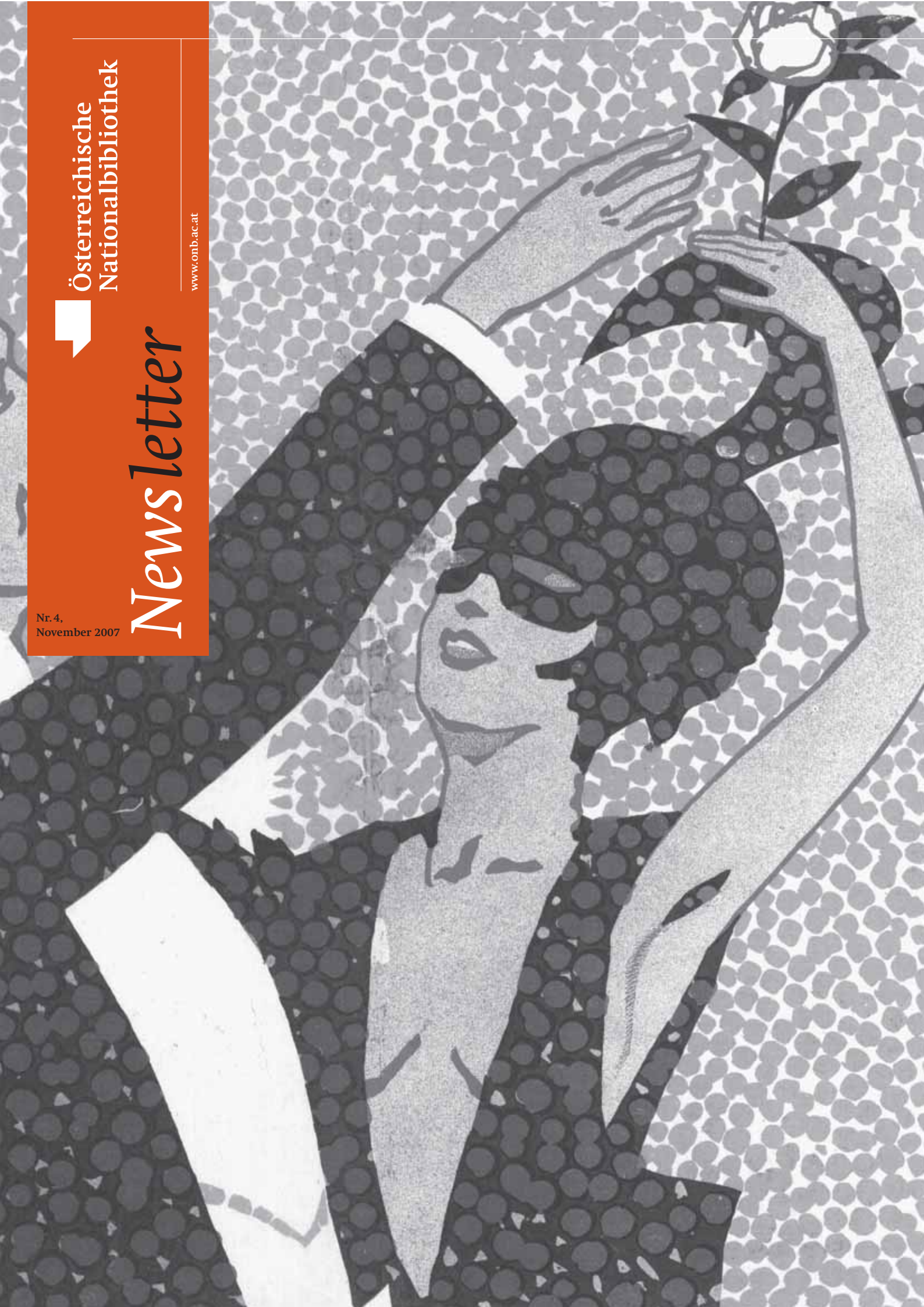


Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Nr. 4,
November 2007

Newsletter



Sehr herzlich möchte ich Sie zu unserer aktuellen Ausstellung „Alles Walzer. Redouten-, Gschnas- & Ballplakate“, die vom 30. November 2007 bis 3. Februar 2008 im Prunksaal gezeigt wird, einladen. Wieder stellen wir Ihnen eine ganz spezielle Sammlung unserer vielfältigen Sonderbestände vor – diesmal eine Auswahl origineller und stilistisch typischer Plakate zu Tanzveranstaltungen zwischen 1920 und 1955 aus unserer Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung. Sie spiegeln eine Tanzbegeisterung der WienerInnen vor allem in den 20er Jahren wieder, die wir uns heute nur noch schwer vorstellen können. Beleuchtet wird ein Aspekt der österreichischen Alltagsgeschichte und gleichzeitig der österreichischen Gebrauchsgraphik, deren prominenteste VertreterInnen sich dieses Genres angenommen haben.

Grund zur Freude hat die Österreichische Nationalbibliothek durch eine weitere Aufnahme ihrer Bestände in die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes, – eine Auszeichnung die damit bereits zum fünften Mal an das

Haus vergeben wird. Mit der „Tabula Peutingeriana“, einer einzigartigen spätrömischen Straßenkarte, die die gesamte damals bekannte „zivilisierte Welt“ darstellt und aus dem Erbe des Prinzen Eugen an die kaiserliche Bibliothek gelangte, wird eine der wertvollsten und historisch bedeutsamsten Zimelien der Österreichischen Nationalbibliothek ausgezeichnet. Die ungewöhnliche Form der Karte als Pergamentrolle von fast 7 m



Länge aber nur 34 cm Breite bewirkt die eigentümliche Perspektive, bei der die Nord-Süd Richtung extrem verkürzt dargestellt ist. Heute wird die Karte, die eine aus dem 12. oder 13. Jahrhundert stammende Kopie des spätrömischen Originals ist, in 11 getrennten Segmenten durchsichtigen Kunststoffplatten in der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung aufbewahrt.

In den letzten Monaten hatte ich mehrfach Gelegenheit zu interessanten Auslandsaufenthalten: in Begleitung des Herrn Bundespräsidenten besuchte ich Ägypten, u.a. die im großen Stil wieder aufgebaute Alexandrinische Bibliothek. Die Präsentation eines neu erschienenen Katalogs türkischer Handschriften aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek führte mich nach Ankara und bereits im März besuchte ich die Nationalbibliothek in Aserbaidschan. Mit den Nationalbibliotheken aller drei Länder wurden Kooperationsabkommen geschlossen. Auch darüber berichten wir im neuen Newsletter, genauso wie über einige interessante Neuerwerbungen, unsere BuchpatInnen und Freunde u.a.m.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellung

3 Alles Walzer. Redouten-, Gschnas- und Ballplakate

Auszeichnung

6 UNESCO-Weltdokumentenerbe: Tabula Peutingeriana wird Weltdokumentenerbe

International

7 Kooperationsabkommen mit der Türkei, Aserbaidschan und Ägypten
7 Buchpräsentation in Ankara

Neuerscheinung

8 Exilfotografie
8 Filmplakate und Scherenschnitt

Restaurierung

9 Textileinbände
9 Ostraka – beschriebene Tonscherben

Wissenschaft

10 Flugschriften des Tiroler Freiheitskampfes

Digitalisierung

11 Klingender Weihnachtskalender: Advent- und Weihnachtslieder per Mouse-Click

Buchpatenschaften / Freundeskreis

12 Lehrbuch Kaiser Maximilians I.
12 Weihnachtsgeschichten
12 Zur Erinnerung
13 Geschenkidee – Gutscheine für den Freundeskreis

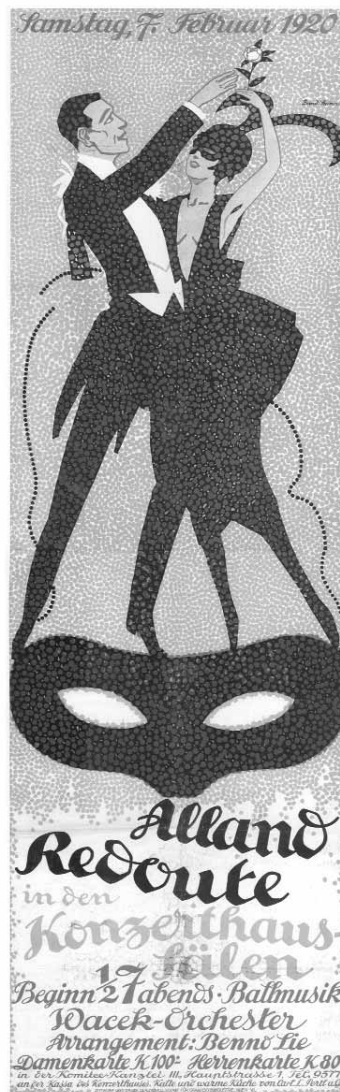
Kinderführungen

14 Kinderführungen in der Österreichischen Nationalbibliothek

Diverses

15 Kurzurse im Dezember und Jänner
15 Auszeichnungen
15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau



Bernd Steiner
 Alland Redoute
 Druck: Gesellschaft für
 graphische Industrie
 Wien 1919/20
 168 × 53 cm

Ausstellung

Alles Walzer

Redouten-, Gschnas- und Ballplakate

Die Ausstellung im Prunksaal zeigt mehr als 50 Plakate für Redouten, Gschnasfeste und Bälle aus dem reichhaltigen Bestand der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung.

Ballveranstaltungen gehören zum fixen Bestandteil der Faschingszeit, nicht zuletzt in der Musikstadt Wien. Kulturgeschichtlich lieferten Bälle den Stoff für zahlreiche Werke in der bildenden Kunst, Literatur und Musik. Die Ermordung des schwedischen Königs Gustav III. im Jahre 1792 auf einem Maskenball in der Stockholmer Oper war die Grundlage für Verdis *Un ballo in maschera* (1859). Edouard Manet schuf 1873 das Gemälde *Bal masqué à l'opéra* – lange bevor man in Wien einen Opernball kannte. In der Literatur spannt sich der Bogen von Edgar Allan Poes Kurzgeschichte *The Masque of the Red Death* (1842) bis zu Josef Haslingers Roman *Opernball* aus der jüngsten Vergangenheit.

In der Filmgeschichte ließe sich diese Aufzählung beliebig fortsetzen. Vom frühen Tonfilm *Der Kongress tanzt* aus dem Jahre 1931, der die Walzerseeligkeit bei der Neuaufteilung Europas nach den Napoleonischen Kriegen klischeehaft umsetzte, bis zu Stanley Kubricks hochartifizialen *Eyes Wide Shut* (1999), nach der Vorlage von Schnitzlers *Traumnovelle*.

Die Österreichische Nationalbibliothek schlägt damit ein ganz neues, in der Forschung bislang noch wenig beachtetes Kapitel auf und präsentiert zum ersten Mal einen Überblick über das breite Spektrum von Ballveranstaltungsplakaten. Zeitlich spannt sich der Bogen der ausgestellten Plakate von der ersten Faschingsaison der jungen Republik 1920 bis zum Jahr, das dem Staatsvertrag folgte, und in dem der erste Opernball der Zweiten Republik stattfand.



Hans Neumann
Plakat für die „Marischka-
Redoute“ im Konzerthaus
11. Februar 1928
Druck: Rosenbaum
Wien, 1927/28
85 × 54 cm

Bernd Steiner
Plakat für die „Pyjama Redoute“
in den Sofiensälen
16. Jänner 1924
Druck: Liebel
Wien 1923
85 × 53 cm



Der Wiener Fasching schuf verschiedene Formen von Tanzveranstaltungen wie Ball, Redoute oder Gschnas. Nicht selten wurden diese „Events“ auch mit dem Medium Plakat beworben. Die Künstler dieser großformatigen Gelegenheitsgrafiken versuchten mit ihren durchaus unterschiedlichen visuellen Strategien die tanzwütigen und vergnügungssüchtigen Wienerinnen und Wiener zum Besuch der rauschenden Feste zu animieren.

Eindeutiger Favorit bei der Wahl der Form des Balles in den zwanziger Jahren war die Redoute, weil sie die freieste und gesellschaftlich zwangloseste war. Bei diesen Maskenfesten sprachen die Damen die Herren an, forderten sie zum Tanz auf und konversierten per „Du“ mit ihnen. Um Mitternacht mussten dann die Masken abgelegt werden. Ganz im Gegensatz zum klassischen Ball, bei dem die Geschlechterrollen der Courtoisie und den alten Codes des 19. Jahrhunderts folgten.

Die Einnahmen der beliebtesten Festivitäten der Roaring Twenties kamen karitativen Zwecken zugute, die von der Gemeinde Wien eingehobene Lustbarkeitsabgabe bedürftigen Kindern. Es waren dies u. a. die Rote-Kreuz-Redoute, die Touring-Club-Redoute, die Alland-Redoute für die gleichnamige Lungenheilstätte oder thematische Tanzveranstaltungen wie die Caligari-Redoute der Wiener Filmbranche oder der Böse-Buben-Ball der Kunstschaffenden. Über die Jahre hinweg bleiben die dafür gewählten Veranstaltungsorte dieselben: Konzerthaus, Künstlerhaus, Sofiensäle, Oper, Kursalon, Parkhotel Schönbrunn u. a.

Beginnend mit dem Jahr 1920 schuf die damalige erste Riege der Grafik-Designer – Joseph Binder, Hans Neumann, Otto Dély oder Mihály Bíró – exquisite Werbesujets für die Ballstadt Wien. Das kreative Potenzial der Entwerfer war unerschöpflich. Die elegante und humorvolle Motivwahl und die satte

Farbigkeit überzeugen noch heute. Eine glückliche Fügung war auch, dass die Sternstunde der österreichischen Plakatkunst zeitlich deckungsgleich mit dem Boom der Wiener Ballveranstaltungen verlief.

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es nicht nur eine monetäre Inflation, sondern auch eine an Ballveranstaltungen. Die Plakattomotive für diesen *Tanz auf dem Vulkan* changieren dabei zwischen possierlichem Retrolook, wie dem Rosenkavalier-Rokoko als Nachhall der untergegangenen Monarchie, der im Wien der zwanziger Jahre en vogue war, und gemäßigter Modernität, die Bezug auf die Dada-Bewegung oder den berühmten Caligari-Film nahm. Auf diesen Redouten und Bällen dominierten neue Tänze wie Foxtrott, Shimmy, Charleston und Tango als *dernier cri*. Nur auf den Plakaten tanzt der chevalereske Gentleman mit der Dame in der großen Abendtoilette fast ausschließlich Wiener Walzer.

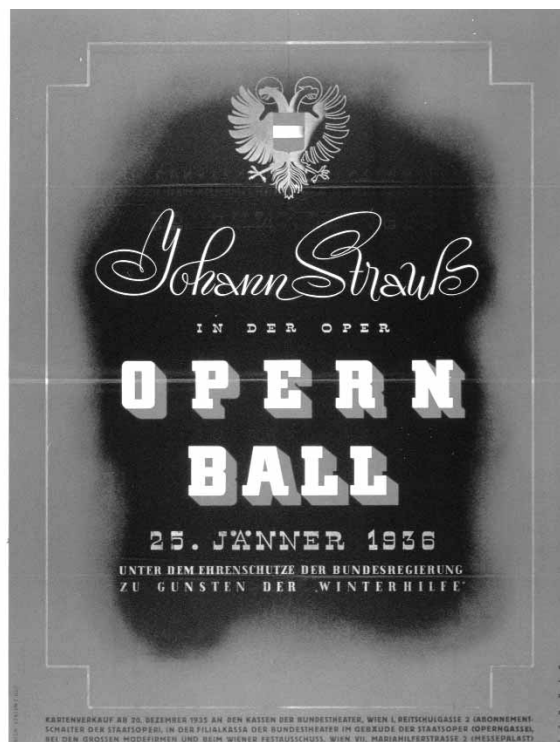
Der Großmeister des Wiener Redoutenplakates war Bernd Steiner. Während der kurzen Zeitspanne zwischen 1921 und 1924 gestaltete er zahlreiche hochformatige Affichen, die im Wiener Stadtbild Aufsehen erregten. Elegante *Objets d'art* für die Wiener Litfasssäulen in unverwechselbarem Stil. Bei manchen Redouten war Steiner darüber hinaus für die opulente Ausstattung verantwortlich. Die Plakate erzählen auch von den beiden *Maitres de plaisir*, wie sie von Karl Kraus apostrophiert wurden, nämlich Benno Lie und Felix Grünwald. Sie organisierten die glamourösesten Tanzevents, wurden auf den Plakaten als Erfolgsgaranten explizit erwähnt und sind heute vollkommen vergessen. Kein einschlägiges Lexikon verzeichnet sie, obwohl sie damals der Mittelpunkt von *tout Vienne* waren.

Die zwanziger Jahre waren der absolute Höhepunkt ausschweifender Feste mit Musik und Tanz. Mit der Rezession ab 1929 verging den Menschen peu à



Otto Dély
Plakat für die
„Gloriette Redoute“
im Parkhotel
Schönbrunn
19. Februar 1921
Druck: Waldheim-
Eberle
Wien 1920/21
127 × 96 cm

Joseph Binder
Plakat für den
„Opernball“
25. Jänner 1936
Druck: Weiner
Wien 1935
126 × 95 cm



peu die Lust am ausgelassenen Treiben in den Ballsälen. Die Bewerbung mittels Plakat ging merklich zurück. Nach der Stagnation des Ballwesens im Zuge der Weltwirtschaftskrise versuchte der Austrofaschismus 1935 den Wiener Fasching zu institutionalisieren und gab dafür Plakate für das In- und Ausland in Auftrag. Zentrale Veranstaltung war der neu kreierte Opernball. Spitzen aus Politik, Kultur und Haute finance sollten sich ins Ballvergnügen stürzen und damit gleichzeitig Werbung für das isolierte Österreich machen.

Nach 1945 wurden die Ballveranstaltungsplakate sachlicher und flächiger gestaltet. Der Text drängte das Bildmotiv in den Hintergrund. Ein Fixpunkt des Wiener Faschings – allerdings mit jeweils zeitlicher Verzögerung nach den beiden Weltkriegen – waren die von KünstlerInnen und KunststudentInnen aufwändig inszenierten Gschnasfeste. Auch dafür wurde mittels Plakat kunstfertig und mit humoristischer Note geworben.

Die Ausstellung ist, um die Worte des damals beliebten Journalisten Ludwig Hirschfeld zu paraphrasieren, ausdrücklich auch für „hoffnungslose Nichttänzer und parkettscheue Linksfüßler“, die „fest entschlossen sind, bis ins höchste Alter keinen Tanzkurs zu besuchen“ absolut sehenswert! ■

Alles Walzer

Redouten-, Gschnas- und Ballplakate

Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek

Dauer: 30. November 2007 – 3. Februar 2008

Öffnungszeiten:

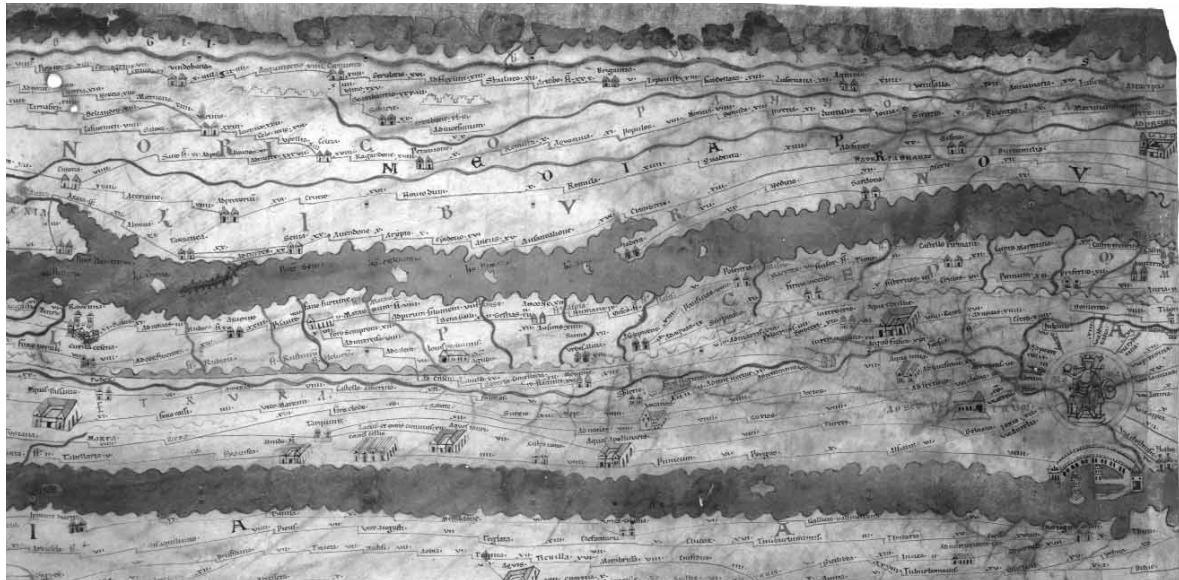
Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Donnerstag 10 bis 21 Uhr

Eintritt: € 5,- / € 3,- (ermäßigt)

Führungen: Zum Preis von EUR 2,5 jeden Donnerstag um 18.00 Uhr (Treffpunkt an der Prunksaalkasse) sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. (+43 1) 534 10-464, 261
Kinderführung: „Fröhlicher Fasching“, Termine siehe Seite 14 bzw. nach Vereinbarung

Den Katalog zur Ausstellung erhalten Sie an der Prunksaalkasse zum Preis von € 19.90



Tabula Peutingeriana
Segment 4 mit der Stadtgöttin Roma am rechten Rand

Auszeichnung

UNESCO-Weltdokumentenerbe

Tabula Peutingeriana wird Weltdokumentenerbe

Nach dem Wiener Dioskurides, der Papyrussammlung, dem Atlas Blaeu van der Hem sowie den Manuskripten aus dem Besitz von König Matthias Corvinus wurde eine weitere Zimelie der Österreichischen Nationalbibliothek in das „Memory of the World Register“ des Dokumentenerbes der UNESCO aufgenommen.

Bei der nun ausgezeichneten *Tabula Peutingeriana* (Codex Vindobonensis 324) handelt es sich um die einzige erhaltene Straßenkarte der Antike. Elf Segmente aus Pergament, die ursprünglich eine 6,75 m lange und 34 cm breite Rolle bildeten, bieten eine Übersicht zu Hauptstraßen und Verbindungslinien in den Territorien des Römischen Reiches von Spanien bis in den Nahen Osten. Auch die von Alexander dem Großen eroberten Länder des indischen Subkontinents sind berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt auf Landverbindungen, besonders auf Italien und den europäischen Provinzen, die Meere sind auf schmale Streifen zwischen den Länderblöcken reduziert.

Entlang der Hauptwege werden Knotenpunkte, Etappenorte, Raststätten und dazwischen liegende Entfernungen angegeben. Wie in modernen Karten informieren Vignetten über Eigenheiten bestimmter Orte. So sind etwa besonders komfortabel eingerichtete Landhäuser durch die Darstellung eines Innenhofes von den simpleren, aber weit häufigeren Häusern unterschieden, die durch einfache Fassaden symbolisiert werden. Einzigartig ist die Angabe eines 710 m langen Straßentunnels zwischen Neapolis und Puteoli, der sich bis heute erhalten hat. Drei Städte werden von ihren thronenden Stadtgottheiten personifiziert: Rom, die Hauptstadt des Reiches, Konstantinopel, das Neue

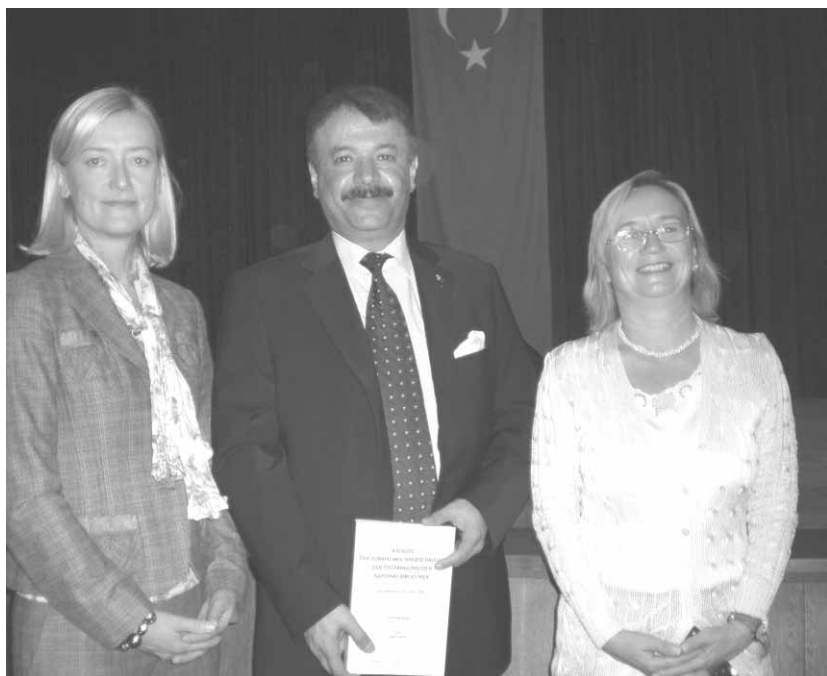
Rom, in dem die Kaiser seit Konstantin residierten, und Antiochia, die Hauptstadt des antiken Syriens.

Die nicht erhaltene Vorlage der Tabula ist vermutlich in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts entstanden. Anhaltspunkte dafür bieten die Darstellungen von Ravenna und Aquileia, die als wichtige Orte gekennzeichnet sind: Ravenna wurde im Jahr 402 Kaiserresidenz, und das 452 von den Hunnen zerstörte Aquileia verlor danach jegliche Bedeutung.

Die Tabula Peutingeriana selbst ist im späten 12. oder frühen 13. Jahrhundert in Süddeutschland oder Österreich angefertigt worden. Als erster Besitzer ist der Wiener Humanist Konrad Celtes (+1508) nachweisbar, der die Rolle dem Augsburger Ratsschreiber Konrad Peutinger vermachte, nach dem sie auch benannt ist. Bis zum Jahr 1714 blieb die Karte im Familienbesitz der Peutinger, bevor sie in den Buchhandel gelangte und 1720 von Prinz Eugen von Savoyen um 100 Dukaten erworben wurde. Mit der Bibliothek des berühmten Feldherrn gelangte sie schließlich 1738 in den Bestand der Hofbibliothek.

Die Österreichische Nationalbibliothek feierte die Aufnahme der Tabula Peutingeriana in die Liste des Weltdokumentenerbes der UNESCO mit einem Festakt, in dessen Rahmen das aus konservatorischen Gründen selten gezeigte Original ausgestellt wurde.

Dr. Walter Rothensteiner, Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank, die als großzügige Buchpatin der Tabula Peutingeriana gewonnen werden konnte, drückte seine Bewunderung folgendermaßen aus: „Die Tabula Peutingeriana hat die damalige Welt beschrieben und damit auch Handel und Wirtschaft über Grenzen hinweg gefördert. Die RZB hat sich bewusst dieses Kulturgut als Buchpatenschaft ausgesucht, denn es entspricht auch der Philosophie unseres Unternehmens, nicht an den Grenzen unseres Landes stehen zu bleiben.“ ■



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger, der Präsident der Türkischen Nationalbibliothek, Tuncel Acar, und Botschafterin Dr. Heidemaria Gürer

International

Kooperationsabkommen mit der Türkei, Aserbaidshan und Ägypten

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger reiste Ende Oktober auf Einladung der Österreichischen Botschafterin in der Türkei, Dr. Heidemaria Gürer, nach Ankara. Anlass war die Finalisierung eines Kooperationsabkommens zwischen den Nationalbibliotheken der Türkei und Österreichs, um die kulturelle Zusammenarbeit beider Länder weiter zu stärken.

Es ist bereits das dritte Abkommen dieser Art, das von Generaldirektorin Rachinger für die Österreichische Nationalbibliothek im Jahr 2007 unterzeichnet wurde. Zu Beginn des Jahres wurde eine Vereinbarung mit der Ägyptischen Nationalbibliothek in Kairo fixiert, im März konnte anlässlich einer Reise nach Baku ein Abkommen mit der Aserbaidshanischen Nationalbibliothek unterschrieben werden.

Wesentliche Aspekte dieser Vereinbarungen sind der Austausch von bibliotheksspezifischer Expertise und zeitgemäßem Bibliotheksmanagement sowie die gegenseitige Unterstützung bei wissenschaftlichen und publikumswirksamen Aktivitäten. So soll der Tauschverkehr mit den genannten Nationalbibliotheken intensiviert werden und ein Wissenstransfer im Bereich der Bestandskonservierung und Buchrestaurierung von europäischen, byzantinischen, arabischen, koptischen und griechischen Objekten stattfinden. Im Bereich der neuen Medien sind die Erfahrungen der Österreichischen Nationalbibliothek bei Katalogmigrationen, Massendigitalisierungen und dem Aufbau der Europäischen Digitalen Bibliothek (TEL) ebenso gefragt wie das Knowhow im Ausstellungswesen und bei Kinderprogrammen.

Der Wissenstransfer soll durch enge Zusammenarbeit der ExpertInnen aus den jeweiligen Sammlungen und Abteilungen, aber auch durch Workshops, Austausch von MitarbeiterInnen und themenbezogene Konferenzen gewährleistet werden. ■

Buchpräsentation in Ankara

Anlässlich des Besuches in Ankara fand auch die Präsentation des *Katalogs der Türkischen Handschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek* statt. Er beinhaltet die Beschreibung von über 400 Manuskripten in türkischer Sprache, die in der Handschriftensammlung verwahrt werden. Der Katalog wurde in Zusammenarbeit mit der Türkischen Historischen Gesellschaft in Ankara ermöglicht.

Die Publikation wurde in der Türkischen Nationalbibliothek vorgestellt. Beim Festakt verwies Präsident Tuncel Acar auf das reiche kulturelle Erbe des Osmanischen Reiches und die Bedeutung des vorgestellten Katalogs für dessen wissenschaftliche Aufarbeitung. Generaldirektorin Rachinger strich die beispielhafte Zusammenarbeit von ExpertInnen beider Länder bei der Bearbeitung und Zugänglichmachung der wertvollen Zeitdokumente hervor. ■



Lisl Steiner
Louis Armstrong nach
dem Konzert
Buenos Aires 1957

Erwin Puchinger (1876–1944)
Österreich – das Alpenland
Propagandastelle der
Österreichischen Bundesbahnen
Wien 1933.
Lithographie 99,5 × 63 cm



Neuerwerbung

Exilfotografie

Das Bildarchiv erhielt kürzlich eine Schenkung von umfangreichem Dokumentationsmaterial zur Geschichte der österreichischen Exilfotografie. Die Fotohistorikerin und Exilforscherin Anna Auer hat auf Basis eines mehrjährigen Forschungsprojektes ein Kompendium von ca. 90 Biographien, Korrespondenzen und über 120 Interviews von emigrierten österreichischen FotografInnen der Zwischenkriegszeit zusammengetragen, das ab sofort zugänglich ist und wissenschaftlich genutzt werden kann.

Waren es nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie vor allem wirtschaftliche Gründe der 20er Jahre, die zur Emigration zwangen, so war der große Emigrantstrom von 1938 durch rassistische, politische und religiöse Verfolgung durch den Nationalsozialismus verursacht. Die bevorzugten Einwanderungsziele wie die Vereinigten Staaten von Amerika, Palästina, Großbritannien und Frankreich avancierten bald zur neuen Heimat der EmigrantInnen.

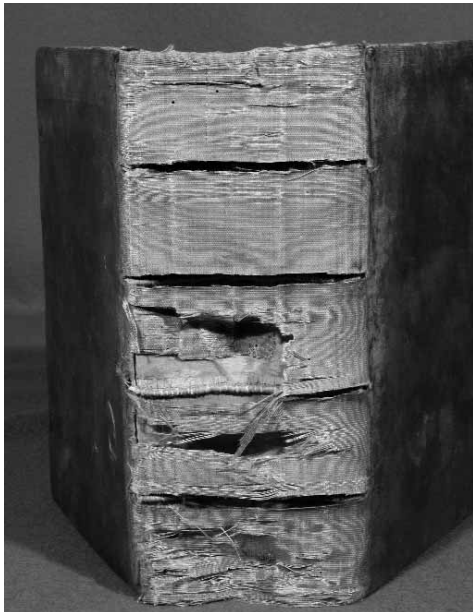
In der österreichischen Fotogeschichte hat die Ermordung und Vertreibung der jüdischen FotografInnen eine empfindliche Lücke verursacht. Das Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek konnte in den letzten Jahre wichtige Nachlässe und Bestände zur Exilfotografie für sich gewinnen: so etwa den Nachlass Max Wolf und den Vorlass Lisl Steiner, beide New York, oder bedeutende Werkgruppen von Trude Fleischmann und Hans Spira. Die nun übernommene Dokumentation zur Exilfotografie stellt eine ideale Ergänzung für die Bilddatenbank des Bildarchivs dar: www.bildarchiv.at ■

Filmplakate und Scherenschnitt

Im Juni 2007 übergab Hofrat Dr. Tillfried Cernajsek 17 Plakate aus dem Nachlass seines Vaters, des bekannten Malers und Grafikers Fritz Cernajsek (Wien 1910–1996 Perchtoldsdorf) der Plakatsammlung als Schenkung. Neben Plakaten zu den eigenen Ausstellungen enthielt das Konvolut zwei repräsentative Filmplakate von Viktor Slama und dem Atelier König-Weninger, sowie mehrere Tourismusplakate aus den 30er Jahren. Ebenfalls als Schenkungen kamen Arbeiten der Grafikerin Marianne Brüßing, die sich der heute seltenen Technik des Scherenschnitts widmet, und vier Originalentwürfe zu Exlibris und neun Plakate des Zeichners und Radierers Felix Waske an die Österreichische Nationalbibliothek.

Ein an die 500 Objekte umfassendes Konvolut von Mandaten, Kurrenden und Flugblättern zum Thema Medizin und Pharmazie aus dem Nachlass des Apothekers Hellmut Neumann sowie Vintage-Drucke von Emil Siemeister wurden kürzlich angekauft.

Emil Siemeister – geboren 1954 in Deutsch Kaltenbrunn im Burgenland – agiert seit den 70er Jahren als Zeichner, Buchkünstler, Filmemacher, Komponist und Performancekünstler. Für seine Ausstellungen im In- und Ausland verwendet er formal das Medium Plakat. In einer Kleinauflage paraphrasiert er damit seine eigenen Arbeiten. Die Plakate werden so Teil der spezifischen Ausstellung und seines einzelgängerischen Oeuvres, ohne je das Forum des öffentlichen Raums zu erreichen. Zumindest auf der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek ist jetzt das Plakat „Schleuderchor“ zu seiner Ausstellung in Stuttgart 2002 publiziert. ■



Textileinband
vor und nach der
Restaurierung

Restaurierung

Textileinbände

Die aufwändige Restaurierung eines besonders seltenen und wertvollen Buches aus dem Prunksaalbestand wurde kürzlich abgeschlossen: des Samteinbandes von Girolamo Ercolanis *La reggia delle vedove sacre* (Padova, Paolo Frambotto 1663). Ziel der Restaurierung war es, die ästhetische Qualität des textilen Einbandmaterials wiederherzustellen und gleichzeitig die Benutzbarkeit des Buches zu ermöglichen.

Textilien wurden für Einbände vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert verwendet. Edler Samt diente als Unterlage für silberne oder goldene Beschläge, Seide wurde bestickt, bemalt, bedruckt, auch Wolle fand Verwendung. Diese feinen Gewebe sind empfindlicher als etwa Ledereinbände, und auch im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek finden sich textile Einbände, die restauriert werden müssen. Aufgrund direkter Sonneneinstrahlung und der Einwirkung von Luftschadstoffen kommt es zum Ausbleichen und Austrocknen textiler Einbände, sie werden brüchig, platzen besonders am Buchrücken auf, und es entstehen Fehlstellen. Bei Samteinbänden kann es auch zum Verlust des charakteristischen Faserflors kommen.

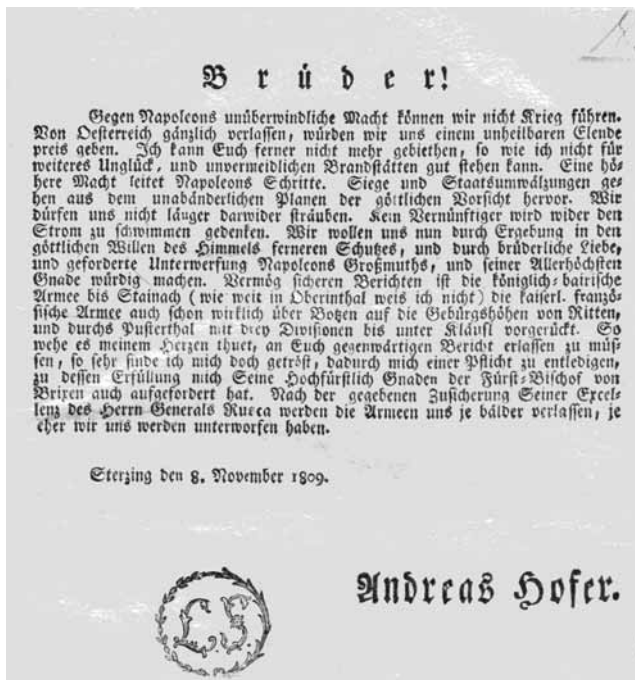
Die restauratorische Problematik bei textilen Einbänden unterscheidet sich grundlegend von jener bei Pergament- und Ledereinbänden. Neues Material zu finden, das in der textilen Bindung, in Farbe und Materialstärke dem Originalbezug gleicht, ist wesentlich schwieriger als bei Tierhäuten. Heute maschinell gefertigte Textilien unterscheiden sich optisch deutlich von Materialien früherer Jahrhunderte, die ausschließlich von Hand produziert wurden. Daher muss oftmals auf neutrales Ergänzungsmaterial zurückgegriffen werden. Ein weiteres Problem stellen Klebstoffe dar, die sich durch textile Einbandstoffe durchschlagen und sichtbare Flecken bilden können. ■

Ostraka – beschriebene Tonscherben

In einer Zusammenarbeit der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und des Instituts für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst entstand im Studienjahr 2006/07 die Diplomarbeit „Griechische Ostraka aus Ägypten in der Papyrussammlung Wien. Salzproblematik – Untersuchung und Konservierung“.

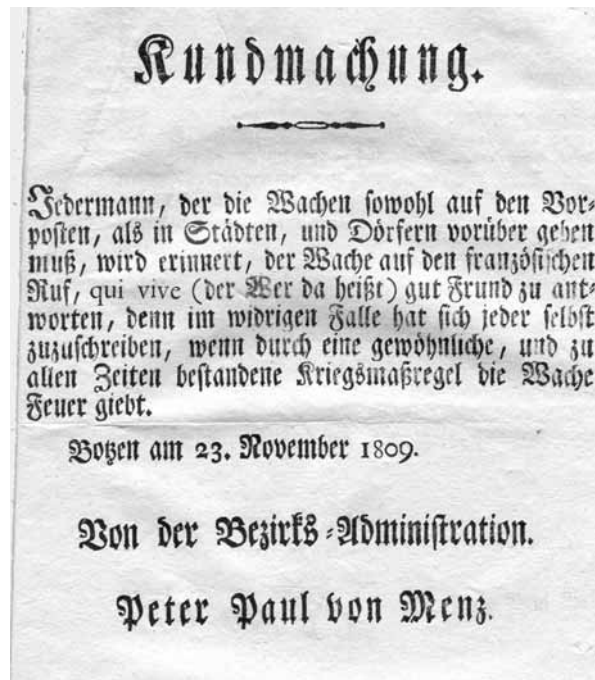
Die Papyrussammlung besitzt u.a. 1.800 unterschiedlich beschriebene Tonscherben – sogenannte Ostraka – aus der ägyptischen Region Fayum. Im Zuge einer Bestandsanalyse wurden die 648 griechisch beschriebenen Ostraka in einer Datenbank erfasst. 36 der Objekte stellten sich als besonders konservierungsbedürftig dar und bildeten den Schwerpunkt der Arbeit. Die Tonstücke stammen aus der Zeit von 300 vor bis 700 nach Chr., wurden im 19. Jahrhundert geborgen und gelangten als Ankäufe nach Wien. Durch die Jahrhunderte lange Bodenlagerung in sehr salzhaltigem Erdreich hatten die porösen Keramiken vermehrt Salze aufgenommen, klimatische Schwankungen nach der Ausgrabung führten zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes.

Im Zuge der Bearbeitung konnte ein neues Konservierungskonzept entwickelt und an den 36 Ostraka umgesetzt werden, das im Wesentlichen auf zwei Schritten beruht – der Entsalzung und der Festigung der Objekte. Nach ihrer Restaurierung werden die Objekte in säurefreiem Karton in klimatisierten Magazinen gelagert und stehen Forschenden zur Verfügung. ■



Aufruf an die
Tiroler zur
Waffen-
niederlegung,
Sterzing,
8.11.1809

Kundmachung
der Parole,
Bozen,
23.11.1809



Wissenschaft

Flugschriften des Tiroler Freiheitskampfes

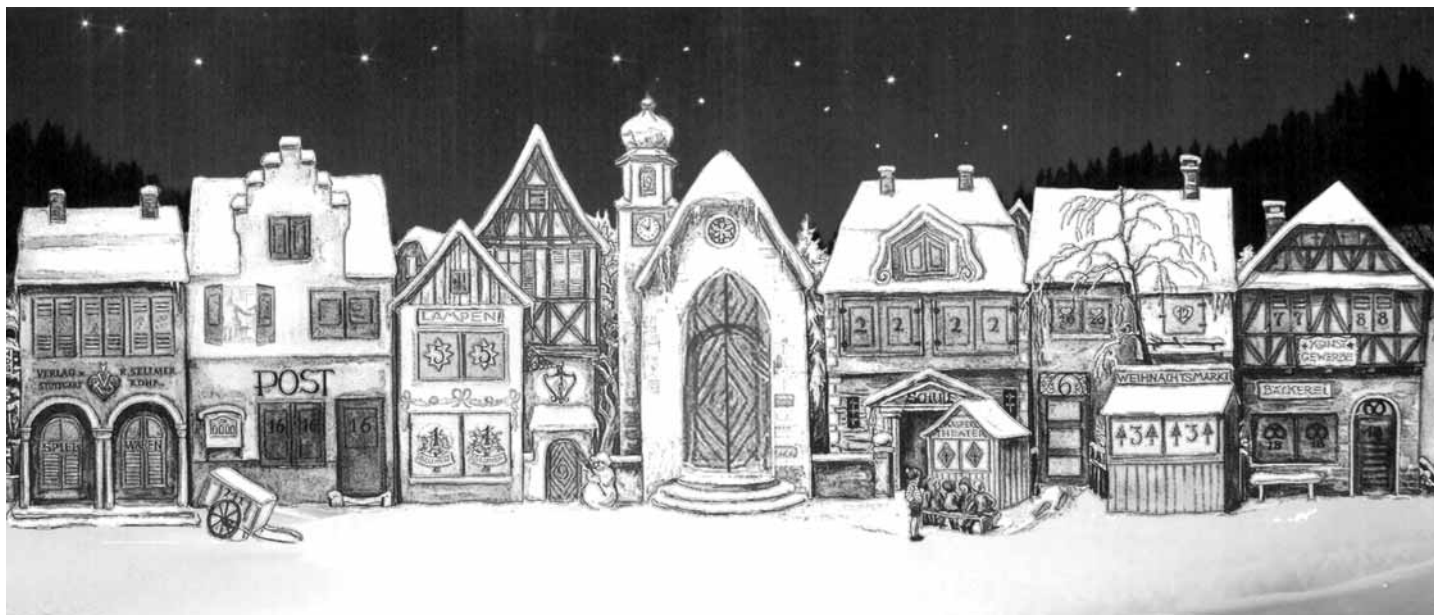
Die Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung besitzt zwei umfangreiche, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erworbene Sammelbände zum Tiroler Freiheitskampf: Ser. n. 3784, Ser. n. 3785 – enthalten sind Flugblätter und -schriften, Ausgaben der Innsbrucker Zeitung und Handschriften in deutscher, italienischer und französischer Sprache, vorwiegend mit Erscheinungsjahr 1809. Diese insgesamt 195 Drucke wurden nun in einer Sonderaktion einer Feinerschließung unterzogen.

Gebunden sind die Blätter fast durchgehend nach dem Datum. Ergänzt durch zeitgenössische kleine Drucke reflektieren sie ein vom Sammler des 19. Jahrhunderts nachvollzogenes historisches Bild des Tiroler Freiheitskampfes. Bisher wurde auf die Drucke ausschließlich im mittlerweile digitalisierten Katalog von Otto Mazal (u.a.) der abendländischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek zu den „Series nova“ (Neuerwerbungen) hingewiesen. Diese Kataloge sind zugänglich über die Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek und das internationale Handschriftenportal der „Manuscripta Mediaevalia“. Um den wertvollen Bestand zu dokumentieren, hat die Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken diese Blätter im Druckschriftenkatalog der Österreichischen Nationalbibliothek intensiv aufgearbeitet. In den bibliographischen Beschreibungen wird zwischen mehreren im Text beinahe identen Ausgaben eines Blattes unterschieden, auf parallele Ausgaben in verschiedenen Sprachen hingewiesen. Handschriftliche Ergänzungen, wie z.B. die vermutlich fingierte Unterschrift Andreas Hofers auf einem Flugblatt, das zur Waffenniederlegung auffordert, wurden vermerkt.

In diesen beiden Sammelbänden ist die Zeit von April bis Dezember 1809 von einem Tag zum anderen – das wechselnde Kriegsglück, Beeinflussung durch geschönte Berichte von beiden Seiten, Geldnot des Militärs, die verzweifelten Durchhalteparolen an die Tiroler – unmittelbar nachzuvollziehen.

Auch die in diesen stürmischen Zeiten nachlassende Moral sollte per Dekret „verordnet“ werden: „Damit die Väter unehelicher Kinder in Zukunft nicht mehr so leicht die Last des Unterhalts und der Erziehung zum Nachtheil der Kinder ... von sich abwälzen können, und es Lüstlingen und Verführern nicht so leicht falle, auf fremde Kosten ... bestimmter Stiftungen Weibspersonen zur Unzucht zu verleiten, so wird verordnet, daß von nun an ... selbe nicht nur dem Seelsorger den Vater des Kindes anzugeben habe, sondern auch der betreffenden Obrigkeit die Anzeige davon zu machen seye ...“ Des weiteren gab es einen Aufruf zu sittsamem Lebenswandel: „Viele meiner guten Waffenbrüder ... haben sich geärgert, daß die Frauenzimmer von allershand Gattungen ihre Brust und Armfleisch zu wenig oder mit durchsichtigen Hudern bedecken, und also zu sündhaften Reizungen Anlass geben ...“

Die tiefere Erschließung weiterer beigegebundener Druckwerke im Rahmen des Projekts der Neukatalogisierung des Bestandes der so genannten „Tabulae-Handschriften“ (Cod. 1–15.500 der Handschriften-sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek) im Handschriften-, Nachlass- und Autographenkatalog HANNA ist vorgesehen. ■



Digitalisierung

Klingender Weihnatskalender

Advent- und Weihnachtslieder per Mouse-Click

Mit einem klingenden Weihnachtskalender werden das Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes der Österreichischen Nationalbibliothek und die Volksliedwerke Österreichs im heurigen Advent Schätze aus ihren Beständen vorstellen. Jeder Tag im Dezember bringt ein neues Lied. Darunter finden sich Beispiele aus alten Handschriften und Tonaufnahmen ebenso wie jüngere Schöpfungen. Kennt man diese Lieder aus dem Weihnachtsfestkreis sonst nur als Noten zum Lesen, können sie bei dieser Weihnachtsaktion auch in verschiedenen Versionen abgehört werden. Zusätzlich ist jedes Lied mit Informationen zu Herkunft und Einbindung in das weihnachtliche Brauchtum versehen. Ziel der Aktion ist es, das Singen und Musizieren im Familien- und Freundeskreis zu fördern.

Weihnachten ist neben Ostern das höchste Fest im Kirchenjahr, daher basieren viele Weihnachtslieder auf altem Kirchenliedgut. Aber auch im außerliturgischen Bereich sind schon seit dem Spätmittelalter Lieder rund um die Geburt Christi nachgewiesen. In vielen Liedern projizierte man die eigenen Lebensumstände, sodass diese Lieder Informationen zu Weltanschauung und Lebensweise ihrer Entstehungszeit beinhalten. Dies gilt besonders für die Hirtenlieder, die oftmals im Dialekt verfasst und ganz dem alpenländischen Musikstil verhaftet sind.

Weihnachtslieder lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen, je nachdem auf welchen Teil des Weihnachtsfestkreises sie sich beziehen. So gibt es neben Adventliedern Lieder zur Verkündigung Mariens

durch den Erzengel Gabriel oder auch eine kleine Gruppe von Liedern über den Gang Mariens zu ihrer Base Elisabeth. Weitaus größer ist die Gruppe von Liedern, die das Ereignis der Geburt im Stall von Bethlehem zum Inhalt hat, unzählbar aber sind die Hirtenlieder. Beschaulich klingen die Wiegenlieder, die in ihrem 6/8 Rhythmus und in ihren sanften Dreiklangszerlegungen die Wiegebewegung zum Ausdruck bringen. Die Mehrheit der heute bekannten Weihnachtslieder ist im 18. und frühen 19. Jahrhundert entstanden.

Lieder sind auch integrierende Bestandteile des weihnachtlichen Brauchtums. In Ansingebrauchen zur Herbergssuche, beim Anklöpfeln, zu Neujahr oder Heiligen Drei Könige werden von umherziehenden Gruppen Lieder dargebracht. Dazu werden Glückwünsche oder Segnungen ausgesprochen, als Dank gibt es Speis und Trank oder kleine Geldspenden.

Schon im 19. Jahrhundert wandelte sich Weihnachten zum bürgerlich-familiären Fest mit sinkendem religiösem Schwerpunkt. Gerade von der Stadtbevölkerung wurden profane Lieder erschaffen, die das Thema Advent- und Winterszeit zum Inhalt haben und den Kindern das Warten auf Weihnachten erleichtern sollten.

Waren Lieder früher nur in bestimmten Regionen verbreitet, so wurden mit dem Aufkommen von Druckmöglichkeiten und später von Tonträgern österreichische Weihnachtslieder bald im gesamten deutschen Raum und auf der ganzen Welt in allen Sprachen gebräuchlich. ■

www.volksliedwerk.at/weihnatskalender

Österreichisches VolksliedWerk

Operngasse 6, 1010 Wien

T: +43/1/512 63 35, Fax -13, office@volksliedwerk.at



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger überreicht die Patenschaftsurkunde an Bundesministerin Dr. Claudia Schmied



Harald Prünster recherchiert gemeinsam mit jungen BibliotheksbesucherInnen

Buchpatenschaften / Freundeskreis

Lehrbuch Kaiser Maximilians I.

Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bat anlässlich der Erhebung der Pädagogischen Akademien zu Pädagogischen Hochschulen zu einem Festakt in die Österreichische Nationalbibliothek. Im Rahmen der Feier wurden die LeiterInnen zu RektorInnen und Rektoren ernannt. Darüber hinaus hatte die Ministerin noch eine besondere Überraschung vorbereitet – eine gemeinsame Patenschaft, die den 14 neuen Hochschulen gewidmet ist.

Als Patenschaftsobjekt hatte sie den Codex 2289 ausgewählt, das *Lehrbuch Kaiser Maximilians I.* Die besondere Bedeutung des Codex ergibt sich aus dem Umstand, dass er um 1465 wohl im Auftrag Kaiser Friedrich III. nachweislich für die Erziehung des jungen Maximilian, 1493–1519 Kaiser Maximilian I., ausgeführt wurde. Die deutliche Schrift kommt einem Schulbuch, das ja gut lesbar sein sollte, sehr entgegen. Die reiche Ausstattung mit Deckfarbenmalerei zeigt Schulszenen und religiöse Darstellungen. Die Unterrichtszenen sind dabei als zeitgenössische Genrebilder ausgeführt.

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger lud nach der Übergabe der Patenschaftsurkunden Bundesministerin Dr. Schmied und ihre Gäste zur Besichtigung des historisch wie pädagogisch einzigartigen Werkes in den Prunksaal. Ein Dinner im festlich dekorierten Oratorium bildete den Abschluss der Feierlichkeiten.

Weihnachtsgeschichten

Auf die Suche nach Weihnachtsgeschichten machte sich Harald Prünster mit dreißig Mädchen und Buben. Die durch ihre Schokolade bekannte Firma Milka veranstaltete in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek einen Recherchetag für künftige Leserinnen und Leser. Die Aufgabenstellung war viel-

fältig: die Bücher im Internet mit Hilfe von ExpertInnen der Österreichischen Nationalbibliothek suchen und im Tiefspeicher finden, im Lesesaal wie die Großen arbeiten – schreiben, lernen, lesen, zeichnen. Angestrebter Nebeneffekt: sich spielend mit den Traditionen unserer Kultur und ihren Schätzen auseinandersetzen. Die schönsten Geschichten, Gedichte und Lieder werden in einem Booklet mit dem Titel *Mein Weihnachtsfest* zusammengefasst.

Im Rahmen der Kooperation hat Kraft Foods / Milka die Buchpatenschaft über eine besonders wertvolle Handschrift übernommen – ein lateinisch-französisches *Stundenbuch des Meisters von Bedford* von 1420–30, ein farbenprächtiges Meisterwerk klösterlicher Buchmalerei, das u.a. kunstvolle Illustrationen zu Christi Geburt und Geschichten rund um das Weihnachtsfest enthält.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an einen Empfang in der Österreichischen Nationalbibliothek anlässlich eines Kongresses über Readership Research in Wien übernahm der Condé Nast Verlag die Patenschaft über eine Prachtausgabe von *Perspectiva pictorum et architectorum* von Andrea Pozzo. Der Jesuit Pozzo war bereits in Rom anerkannt, als ihn Kaiser Leopold I. 1702 nach Wien holte. Das imposante Deckengemälde im Palais Liechtenstein und die Kuppel der Jesuitenkirche stammen von ihm. Sein zweibändiges Werk hat er seinem Mentor Kaiser Leopold I. gewidmet. Es diente bis ins 19. Jahrhundert als Referenzbuch für Architektur und Perspektivmalerei und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Die Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und ihre Schätze standen auf der privaten Wunschliste des Cleveland Orchestras beim Konzertaufenthalt in Wien. Die Gäste waren von den



Der Direktor der Musiksammlung, Hofrat Dr. Thomas Leibnitz (Mitte) und Mitglieder des Cleveland Orchestras mit ihrem Patenschaftsobjekt

handschriftlichen Kompositionen von Anton Bruckner, Johannes Brahms und Wolfgang Amadeus Mozart sehr berührt. Sie bedankten sich für die Präsentation mit einer Patenschaft über ein Werk, das sie selbst virtuos und gerne spielen. Ein wertvoller Erstdruck der zweiten Symphonie von Johannes Brahms, opus 73, trägt nun ein Exlibris mit dem Namen des berühmten Klangkörpers.

An ihre Großeltern, Eltern und ihren Mann erinnert in großzügiger Weise Frau Brigitte Dvorzak mit liebevoll ausgewählten Büchern. Hundert ostpreussische Volkslieder in hochdeutscher Sprache stellen eine Verbindung zur Heimat der Großeltern her, ein Grundriss der Haupt- und Residenzstadt Wien aus 1807 reflektiert die Interessen des Vaters, und ein Buch über künstlich erzeugte Elektrizität des Alessandro Conte Volta hätte auf der Leseliste von Adalbert Dvorzak stehen können. ■

Wenn auch Sie eine Buchpatenschaft übernehmen wollen, kontaktieren Sie bitte Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel. 01/53410-260 oder per E-Mail: elisabeth.edhofer@onb.ac.at. Buchpatenschaftsbeiträge sind Spenden an die Österreichische Nationalbibliothek und steuerlich absetzbar.

Geschenkidee – Gutscheine für den Freundeskreis

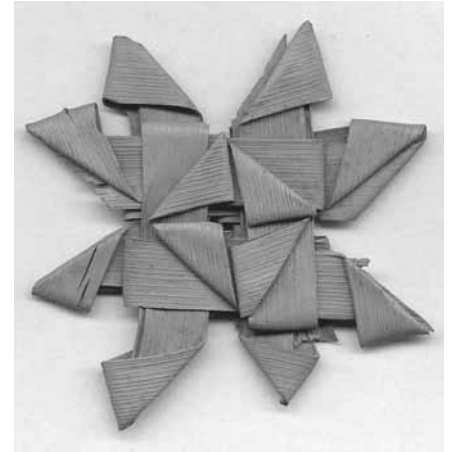
Geschenkmitgliedschaften für den Freundeskreis der Österreichischen Nationalbibliothek zählen zu den besonders originellen Präsenten für das Weihnachtsfest. Sie bereiten Freude für ein ganzes Jahr. Die eleganten Gutscheine enthalten die Freundeskarte, mit der Prunksaal, Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum sowie alle Sonderausstellungen ab dem nächsten Tag besucht werden können.

FreundInnen erhalten Einladungen zu Ausstellungenseröffnungen, Lesungen und Konzerten und nehmen am exklusiven Veranstaltungsprogramm teil. Über Aktuelles aus den Sammlungen der international renommierten Bibliothek informiert der viermal jährlich erscheinende Newsletter, den Mitglieder im Jahresabo kostenlos erhalten.

Wenn Sie sich entscheiden, eine Mitgliedschaft im Freundeskreis zum Weihnachtsfest zu verschenken, haben Sie nicht nur ein außergewöhnliches Präsent gewählt. Sie fördern darüber hinaus auch die Österreichische Nationalbibliothek.

Gutscheine sind zu € 40,- für Einzelpersonen sowie zu € 52,- mit Partnerkarte erhältlich. Die Mitgliedschaft gilt für ein Jahr. Erhältlich sind Gutscheine und Freundeskarten in der Abteilung Sponsoring und im Sekretariat der Generaldirektion. ■

*Auskünfte über Freundeskreis und Geschenkgutscheine:
Mag. Monika Prischl, Abteilung Sponsoring,
Tel. 01/53410-262 oder
Veronika Zierlinger, Tel. 01/53410-202 Montag bis Freitag
von 9.00 bis 17.00 Uhr bzw. unter freunde@onb.ac.at*



Kinderführungen

Kinderführungen in der Österreichischen Nationalbibliothek

Im Herbst 2007 hat die Österreichische Nationalbibliothek als Schwerpunkt ein spezielles Führungsprogramm für Kinder im Globenmuseum eingeführt, das von zahlreichen Eltern, Großeltern und Kindern begeistert angenommen wurde. Auf Grund der großen Nachfrage werden das Kinderprogramm im Globenmuseum und die Führungen in Prunksaal und Papyrusmuseum in den Weihnachts- und Semesterferien verstärkt angeboten. Die Kinderführungen in der Österreichischen Nationalbibliothek verstehen sich als gemeinsames Erlebnis für Kinder und erwachsene Begleitpersonen. Alle Programmpunkte des Führungsangebotes können auch für Schulklassen und Hortgruppen nach individueller Terminvereinbarung gebucht werden.

*Informationen, Anmeldung und Terminvereinbarung:
 öffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel. 01/534 10-261,
 -464*

In 60 Minuten um die Welt

Zu Besuch im einzigen Globenmuseum der Welt: Wie stellen wir uns heute die Welt vor? Wie kann man sie darstellen? Was hatte man früher für ein Bild von Himmel und Erde? Eine Reise mit Globen durch Zeit und Raum.

Führung für Kinder ab 6 Jahren, Dauer ca. 1 Stunde.

*Die nächsten Termine:
 Samstag, 1. Dezember 2007, 11 Uhr
 Samstag, 15. Dezember 2007, 11 Uhr
 Freitag, 28. Dezember 2007, 10 Uhr
 Montag, 31. Dezember 2007, 10 Uhr
 Samstag, 5. Jänner 2008, 10 Uhr*

Fröhlicher Fasching

Die Ausstellung *Alles Walzer – Redouten-, Gschnas- und Ballplakate* zeigt im Prunksaal Plakate aus der Hochblüte österreichischer Plakatkunst. Eine Entdeckungsreise für Klein und Groß: Wer steckt hinter der Maske? Wer tanzt im Pyjama? Welche Kostüme waren vor mehr als 80 Jahren besonders beliebt?
 Führung für Kinder ab 6 Jahren, Dauer ca. 1 Stunde.

*Die nächsten Termine:
 Samstag, 8. Dezember 2007, 11 Uhr
 Sonntag, 16. Dezember 2007, 11 Uhr
 Samstag, 22. Dezember 2007, 11 Uhr
 Donnerstag, 3. Jänner 2008, 11 Uhr
 Sonntag, 6. Jänner 2008, 11 Uhr
 Sonntag, 13. Jänner 2008, 11 Uhr
 Sonntag, 27. Jänner 2008, 11 Uhr*

Zeichnen und malen auf Papyrus

Bei einer Führung im Papyrusmuseum erfahren die Kinder, wie die alten Ägypter Buchseiten mit Dekorleisten, Buchstaben und Zeichnungen von Tieren und Pflanzen künstlerisch verzierten. Gemeinsam werden eine Buchseite gestaltet und Initialen auf Papyrus geschrieben.

Führung und Workshop für Kinder ab 8 Jahren, Dauer ca. 2 Stunden.

*Die nächsten Termine:
 Donnerstag, 27. Dezember 2007, 10 Uhr
 Freitag, 28. Dezember 2007, 10 Uhr
 Donnerstag, 3. Jänner 2008, 10 Uhr
 Freitag, 4. Jänner 2008, 10 Uhr*

Papyrus erleben

Nach einer kurzen Einführung in die Papyrologie lernen die jungen BesucherInnen die ägyptische Hieroglyphenschrift und griechische sowie koptische Buchstaben kennen. Sie können ihren Namen in diese Sprachen übersetzen und mit einem Schilfrohr auf echtem Papyrus schreiben, aus Papyrusstreifen werden Sterne in Origami gefaltet.

Führung und Workshop für Kinder ab 8 Jahren, Dauer ca. 2 Stunden.

Die nächsten Termine:

Montag, 11. Februar 2008, 10 Uhr

Mittwoch, 13. Februar 2008, 10 Uhr

Donnerstag, 14. Februar 2008, 10 Uhr

Bonvenon en la Esperantomuzeo

Lust auf Esperanto und seine wechselvolle Geschichte? In einem 20minütigen Sprach-Crashkurs werden die Grundlagen von Esperanto spielend erlernt.

Anschließend kann im Museum das gerade erlangte Sprachrepertoire vertieft und an den Computerterminals gleich überprüft werden. Darüber hinaus gibt es Wissenswertes über andere Kunstsprachen, etwa die mystische Sprache *Lingua Ignota* der Hildegard von Bingen oder das *Klingonisch* aus der Fernsehserie *Star Trek*.

Führung für Kinder ab 12 Jahren, Dauer ca. 1 Stunde, Termine nach Vereinbarung. ■

Diverses

Kurzurse im Dezember und Jänner

6. Dezember 2007, 16.30 – 18.00 Uhr

Nikolaus, Hans Trapp und Lebzelter. Eine adventliche Literatursuche mit Datenbanken und Bibliothekskatalogen in den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek.

16. Jänner 2008, 17.00 – 19.00 Uhr

Betreute Literaturrecherche für Seminar- und Diplomarbeit. Suche nach relevanter wissenschaftlicher Literatur in Datenbanken und Bibliothekskatalogen. ■

Information und Anmeldung:

Mag. Gerda Koller

Abteilung Wissenschaftliche Information

Tel.: 01/53 410-455, -462

ivs@onb.ac.at

www.onb.ac.at

Auszeichnungen

Premio Remo Palmirani per lo studioso

Dr. Claudia Karolyi und Alexandra Smetana von der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek wurden mit der Silbermedaille des „Remo Palmirani-Preises für Forschung“ für ihren Ausstellungskatalog „Aufbruch und Idylle. Exlibris österreichischer Künstlerinnen 1900–1945“ ausgezeichnet.

Premio Le Cattedrali Letterarie

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Leiter des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, wurde in Rom mit dem erstmals vergebenen internationalen Literaturkritik-Preis „Europas Literaturkathedralen“ für seinen Beitrag zur Musil-Forschung geehrt. ■

Impressum:
Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-257
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen der ÖNB 10% Ermäßigung beim Kauf einer Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Ruth Gotthardt, ÖNB
Satz: Christian Gastgeber
Fotos: ÖNB
Gesamtherstellung: REMA-Print Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.h.

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau Winter 2007

30.11.2007 – 3.2.2008 Ausstellung	Alles Walzer. Redouten-, Gschnas- und Ballplakate	Prunksaal, Josefsplatz 1
29.2.2008 – 13.4.2008 Ausstellung	Zur Erinnerung an schönere Zeiten. Bilder aus der versunkenen Welt des jüdischen Sammlers Raoul Korty Eröffnung: 28.2., 19h	Prunksaal, Josefsplatz 1
5.12.2007 Lesung	ÖNB-Literatursalon: Karl Markovics liest aus dem neuen Buch <i>Palmenland</i> von Wilhelm Pevny	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
8.12., 16.12., 22.12.2007 und 3.1., 6.1., 13.1., 27.1.2008 Kinderführungen	Fröhlicher Fasching Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Prunksaal, Josefsplatz 1, jeweils 11 Uhr
11.12.2007 Freundeskreis*	Alles Walzer. Redouten-, Gschnas- und Ballplakate Sonderführung mit Kurator Mag. Christian Maryska	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
1.12., 15.12., 28.12., 31.12.2007 und 5.1.2008 Kinderführungen	In 60 Minuten um die Welt Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9, 11 Uhr am 15.12. und 10 Uhr am 28.12., 31.12.2007 und 5.1.2008
27.12., 28.12.2007 und 3.1., 4.1.2008 Kinderführungen	Zeichnen und malen auf Papyrus Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrusmuseum, Heldenplatz, jeweils 10 Uhr
24.1.2008 Freundeskreis*	Alles Walzer. Redouten-, Gschnas- und Ballplakate Sonderführung mit Kurator Mag. Christian Maryska	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
11.2., 13.2., 14.2.2008 Kinderführungen	Papyrus erleben Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrusmuseum, Heldenplatz, jeweils 10 Uhr
12.2., 13.2., 15.2.2008 Kinderführungen	Abenteuer Bücherspeicher Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Heldenplatz, jeweils 11 Uhr
19.2.2008 Freundeskreis*	ÖNB intern: Kartographie und Machtpolitik. Die Weltkarte des Pero Fernandez aus dem Jahr 1545. Präsentiert von Mag. Jan Mokre, Direktor der Kartensammlung	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB Beitrag € 4,-
13.3.2008 Freundeskreis*	Zur Erinnerung an schönere Zeiten. Bilder aus der versunkenen Welt des jüdischen Sammlers Raoul Korty Sonderführung mit Kuratorin Mag. Margot Werner	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
8.4.2008 Freundeskreis*	Zur Erinnerung an schönere Zeiten. Bilder aus der versunkenen Welt des jüdischen Sammlers Raoul Korty Sonderführung mit Kuratorin Mag. Michaela Pfundner	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1